

## Atomenergie

### sicher? - sauber? – unerschöpflich? – wirtschaftlich?

#### Interview mit dem Insider Holger Stroh in der (unzensurierten) portugiesischen Presse

Abgedruckt in Costa a Costa am 15. Oktober 2005

Holger Stroh gilt als gefürchteter und erfolgreicher Atomgegner Deutschlands. Er lehrte die Atomindustrie das Fürchten und avancierte auf diese Art schnell zum Staatsfeind. Vor dem Innenausschuss des Deutschen Bundestages sagte er als Experte zur Reaktorökonomie und zur Reaktorsicherheit aus. Er beriet den Vorsitzenden des einflussreichen amerikanischen Senatsausschusses („US-Senate Committee on Government Operations“) über Atombombenexport und Nuklearterrorismus. Von seinen Dutzend Büchern über die Gefahren der Atomenergie sticht sein Buch „Friedlich in die Katastrophe“ heraus. Als es 1973 mit rund 500 Seiten zum ersten Mal erschien, wurde es vom „Stern“ als „Bibel der Atomgegner“ bezeichnet. Sowohl der schwedische Ministerpräsident Olof Palme, als auch der dänische Ministerpräsident Anker Joergensen beriefen sich in ihrer ablehnenden Haltung zur Atomenergie ausdrücklich auf „Friedlich in die Katastrophe“. Palme hielt bei mehreren Debatten im schwedischen Parlament (schwedisch: „Riksdagen“) wiederholt das Buch in die Höhe und verwies auf die ungelösten Probleme der Reaktorsicherheit und des Atommülls.

1981 erschien das völlig neu überarbeitete „Friedlich in die Katastrophe“ im Großformat mit 1300 Seiten und rund 4000 Literaturangaben. Von beiden Ausgaben zusammen wurden 300 000 Bücher verkauft. 4000 Exemplare gingen per Einschreiben an alle Abgeordneten und an die Verantwortlichen in Regierungen, Bundesämtern, Kirchen, Gewerkschaften, Wissenschaft, Kultur, Medien und Verbände in der Bundesrepublik, der DDR, der Schweiz und in andere Länder, damit die verantwortlichen Personen nie wieder sagen könnten, sie hätten mal wieder von Alledem nichts gewusst.

CaC: Ex-Finanzminister Eduardo Catroga stellte in O Diabo fest: Der Rückgriff auf die Atomenergie ist unausweichlich (>>O recurso ao nuclear è inevitafel<< 17.8.2005, pg.12). Stimmt das?

HOLGER STROHM: 1978 hielt ich in Luzern (Schweiz) einen Vortrag mit dem Titel „Kernenergie – sicher? - sauber? – unerschöpflich? – wirtschaftlich?“. Bürgerinitiativen verkauften in der Schweiz und in Deutschland über eine Million Exemplare des Vortrages (ca. 32 Seiten mit allen Abbildungen) für damals 50 Esc. Schon 1978 stand fest, dass die Atomenergie weder sicher, noch sauber, noch unerschöpflich und schon gar nicht wirtschaftlich ist.

CaC: Eduardo Catroga argumentiert, wenn die Ölpreise weiter ansteigen werden, kämen wir um die Nuklearenergie nicht herum.

HOLGER STROHM: Wenn der Anteil des Öls durch Uran ersetzt würde, so wären die Uranvorräte noch schneller verbraucht als die des Öls. Ursprünglich hatte man vor, mit dem „Schnellen Brüter“, der sich sein Uran selbst erbrütet und den Brennstoff immer wieder vervielfacht, vom Öl unabhängig zu werden. Doch der „Schnelle Brüter“ war ein kompletter Reinfluss. Der Super-Phönix in Frankreich erbrütete keinen zusätzlichen Brennstoff, sondern verschlang zehn Milliarden Euro. Der Schnelle Brüter in Kalkar (Deutschland) durfte nicht in Betrieb gehen, da man eine nukleare Explosion befürchtete und die Sicherheitsprobleme unlösbar erschienen.

CaC: Aber Atomstrom, so z.B. aus Frankreich, ist billig. Ist das kein Argument?

HOLGER STROHM: Atomstrom ist die teuerste Energie überhaupt. Sie wird billig gemacht, weil die Bevölkerung die Rechnung bezahlt und das Risiko trägt. In Deutschland wurde die Atomenergie mit mindestens 100 Milliarden Euro aus Steuergeldern subventioniert. Im Falle eines großen Unfalls treten Schäden von Dutzenden Billionen Euro auf, ganze Landstriche und Länder werden für immer unbewohnbar. Um diese Risiken zu versichern, würden private Versicherungsgesellschaften Prämien verlangen, die die kWh auf über zwei Euro Kosten treiben würde, stellte das renommierte Schweizerische „Prognos-Institut“ in Basel in einer von der deutschen Bundesregierung finanzierten umfangreichen Studie fest. Hinzu kommen astronomisch hohe Kosten von Billionen und Billionen Euros für die „sichere“ Entsorgung des hochradioaktiven Mülls,

der für 20 Millionen Jahre strahlt und absolut sicher aus der Umwelt ferngehalten werden muss. Das „Wall Street Journal“ empfiehlt nicht umsonst „Hände weg vom Atom!“. Und die „Financial Times“ dokumentierte, die Nukleartechnologie sei der „kostspieligste Fehler der britischen Industriegeschichte“ gewesen.

CaC: Aber die Atomindustrie rettet das Klima, also hat sie nicht nur Nachteile.

HOLGER STROHM: So argumentiert die Atomindustrie, da ein Atomkraftwerk (AKW) kein Kohlendioxid ausstößt. Aber um ein Kernkraftwerk zu bauen, benötigt man viel Energie zur Errichtung der Infrastruktur, der Gebäude und der Anlagenausrüstung. Diese Energie kommt oft aus Kohlekraftwerken, die dabei viel Kohlendioxid ausstoßen. Außerdem werden beim Abbau des Uranerzes und insbesondere bei der Anreicherung des Urans enorme Mengen Energie benötigt. Der hierbei anfallende Kohlendioxidausstoß ist in etwa mit dem Betrieb eines modernen Blockheizkraftwerks vergleichbar, das die Wärmeenergie zur Heizung nutzt und mit dem heißen Dampf zwei hintereinander geschaltete Turbinen zur Stromerzeugung betreibt. Hinzu kommt ein weiterer Nachteil. In Atomkraftwerken wird das radioaktive Krypton-85 erzeugt, das sich nicht zurückhalten lässt und somit zwangsläufig frei wird. Krypton ist Dutzende Male schädlicher für das Klima als Kohlendioxid. Und jegliche Energie, die zum Einsatz kommt, wandelt sich in Wärme um, und heizt die Atmosphäre zusätzlich auf.

CaC: Aber Atomkraftwerke sind doch zumindest im Normalbetrieb sauber.

HOLGER STROHM: Atomkraftwerke benötigen sehr viel Kühlwasser, das sie erhitzen und radioaktiv kontaminieren. In jedem Atomkraftwerk werden rund 1200 radioaktive Substanzen erzeugt, von denen sich einige nicht zurückhalten lassen. Deshalb dürfen selbst sogenannte „moderne nukleare Kraftwerke“ im Normalbetrieb Milliarden von Becquerel Strahlung an die Umwelt abgeben. Diese Strahlung verursacht Krankheit, Krebs, Genschäden und Tod und führt dazu, dass die Krebsraten in den Gebieten um Atomkraftwerke hochschnellen.

CaC: Ist das beweisbar?

HOLGER STROHM: Um das AKW Krümmel (Geesthacht), 14 km von Hamburg entfernt, herrscht die höchste Leukämierate bei Kleinkindern weltweit. Die Wissenschaftler, die das AKW dafür verantwortlich machten, wurden kaltgestellt. Die Leukämie-Kommission, die von der Regierung eingesetzt wurde, um die Ursachen zu ermitteln, trat unter Protest zurück, da sie von der Rot/Grünen-Landesregierung nur behindert wurde. Der Präsident der Leukämie-Kommission, Prof. Dr. Otmar Wassermann, äußerte den Verdacht, dass im angeschlossenen Forschungszentrum Geesthacht, verbotene Experimente mit Kleinstatombomben durchgeführt worden sind, die zu einem verheerenden Unfall führten. Jedes Atomkraftwerk eignet sich hervorragend, um Materialien für Atombomben abzuzweigen und dient somit der Weiterverbreitung von Atomwaffen. Bereits heute stehen ca. 50 Nationen im Verdacht über Atombomben zu verfügen. Dank der Politik von Präsident George W. Bush sehen viele Länder nur noch eine Möglichkeit sich von amerikanischen Aggressionen zu schützen – durch Langstreckenraketen und nukleare Sprengkörper. Automatisch steigt das Risiko eines nuklearen Schlagabtausches mit jedem zusätzlichen AKW.

CaC: Worin sehen Sie die Hauptgefahr?

HOLGER STROHM: Neben den ungelösten Fragen des Nuklearterrorismus, des Atommülls – für den es noch immer kein sicheres Endlager gibt, ist die künstlich erzeugte Radioaktivität eine große Gefahr für die Menschheit. In einem AKW wird jährlich pro Mega-Watt-Leistung eine vergleichbare radioaktive Strahlung von einer detonierten Hiroshima-Bombe erzeugt. Demnach produziert ein 1300 MW-Reaktor in sechs Jahren die Radioaktivität von 7800 detonierten Hiroshima-Bomben. Um diese hochgefährliche Radioaktivität zurückzuhalten, darf es keine menschlichen oder technischen Fehler geben. Die Atomkraftwerke müssen vor Sabotage und Terrorismus geschützt werden. Doch das ist unmöglich. Denn bereits mit einer Panzerfaust lässt sich jedes Atomkraftwerk weltweit bis zum Super-GAU (Größter Anzunehmender Unfall) zerstören. Erschwerend kommt hinzu, dass in den USA rund 250 schwerwiegende Sicherheitsmängel verschwiegen und manipuliert wurden, um sich Betriebsgenehmigungen zu erschleichen. Doch auf diese verfälschten Reaktorsicherheitsunterlagen, sowie auf die amerikanische Sicherheitsphilosophie stützen sich die westliche Welt und ihre Genehmigungsbehörden.

CaC: Aber zumindest sind unsere Atomkraftwerke doch sicherer als die der Russen.

HOLGER STROHM: Selbst das ist nicht sicher, denn jedes Land, das Atomkraftwerke baut, behauptet, ihre seien die sichersten der Welt. Gerade Tschernobyl galt als modernes und besonders sicheres AKW. So sagte Richard Webb, der das erste AKW der USA mitentwarf und Atomanlagen in der ganzen Welt überprüfte: „Jedes Reaktordruckgefäß kann bersten... Ich habe berechnet, dass beim Bersten des Druckbehälters sein 100 Tonnen schwerer Deckel 500 Meter hoch geschleudert werden kann und dabei das Reaktordruckgebäude vollständig zerstört wird. Ich habe auch viele Gutachten über Reaktoren in der Bundesrepublik erstellt... In vieler Hinsicht sind die Reaktoren der BRD unsicherer als die vom Tschernobyl-Typ.“

CaC: Was waren denn die Ursachen des Tschernobyl-Unfalls und was hatte das für Folgen?

HOLGER STROHM: Heute glaubt man, dass die Ursache ein Erdbeben war, durch das die Kühlstränge abbrachen, so dass sich das Urangemisch aufheizte, explodierte, kilometerhoch aufstieg und sich durch starke Winde um den ganzen Globus verteilte. Die Folgen nicht nur in Weißrussland, der Ukraine und Russland waren verheerend. Bisher sollen rund eine halbe bis eine Millionen Menschen gestorben sein, ca. zehn Millionen Menschen sind krank und es kommen immer mehr Kinder mit genetischen Schäden zur Welt. Die genauen Zahlen sind geheim und werden nicht veröffentlicht.

CaC: Kürzlich hatte die Internationale Atomenergiebehörde (IAEA) der UNO eine Studie veröffentlicht, in der es heißt, dass nur wenige Dutzend Menschen in Tschernobyl gestorben sind. Und zwar nicht an Radioaktivität, sondern an Hysterie.

HOLGER STROHM: Ich behaupte, dass die UNO, IAEA und andere Organisationen vollständig von der Atommafia kontrolliert werden, die sich sogar in Behauptungen versteigen wie Radioaktivität sei gesund, sie stimuliere das Immunsystem. Demzufolge wäre der Gesundheitszustand der Bevölkerung in Tschernobyl heute besser als jemals zuvor. Noch schlimmer: Solch ein Müll wird von so genannten seriösen Medien nur zu gerne verbreitet.

CaC: Wollen Sie damit unterstellen, dass die Medien das Volk belügen?

HOLGER STROHM: Sicherlich und das ist nun wirklich nichts Neues. Es existieren wissenschaftliche Studien, die beweisen, dass in den europäischen Medien zu 80 Prozent positiv über Atomenergie und Genmanipulation berichtet wird, obgleich 80 Prozent der Bevölkerung weder genmanipulierte Nahrungsmittel noch Atomstrom will. Mit dieser positiven Dauerberieselung soll die Akzeptanz für diese Todestechnologien erhöht werden.

CaC: Aber der Westen hätte doch solch eine Katastrophe wie in Tschernobyl besser im Griff als der russische Staatsapparat?

HOLGER STROHM: Tschernobyl war ein Militärreaktor, in dem waffenreines Plutonium erzeugt wurde. Deswegen wurden die Brennelemente (in denen sich die Urantabletten befinden) wöchentlich ausgetauscht. In Deutschland befinden sich die Brennelemente bis zu sechs Jahren im Reaktor. Sie werden mit größerem Abbrand gefahren, dadurch vervielfacht sich die Intensität der Strahlung. Einige der deutschen Atomkraftwerke sind erheblich größer als der Tschernobyl-Reaktor. Das alles kann unter ungünstigen Umständen tausendmal mehr an Radioaktivität bedeuten als beim russischen Unglücksreaktor. Hinzu kommt: Der Tschernobylreaktor wurde mit Graphitstäben gesteuert, die in Brand gerieten und die Strahlung kilometerweit in die Höhe trieben. Die westlichen Reaktoren werden mit einer unbrennbaren Borlösung gesteuert. So würde in Deutschland, die freiwerdende Strahlung nicht in große Höhen aufsteigen, sondern in Bodenhöhe von dem Wind als absolut tödliche Wolke vor sich hergetrieben. Große Teile Deutschlands und anderer Länder würden unbewohnbar werden, Millionen Menschen würden sofort sterben und weitere Millionen dahinsiechen und langsam sterben. Erschwerend kommt hinzu, dass die Bevölkerungsdichte in Mitteleuropa zehnmal höher ist, als in der Unglücksregion von Tschernobyl.

CaC: Was kann man denn bei solch einem Unfall tun?

HOLGER STROHM: Leider nichts! Die Verantwortlichen werden per Hubschrauber evakuiert – das Volk verreckt! Nur eines würde helfen, sofort das verseuchte Gebiet verlassen. Doch da man bereits verseucht ist und von Innen und Außen strahlt, muss man nach geheimen Plänen daran gehindert werden, das Gebiet zu verlassen. Brücken und Straßen werden gesperrt. Aber ob das Ganze dann überhaupt noch funktioniert, wage ich zu bezweifeln.

CaC: Wieso meinen Sie das, und was passiert dann mit den Leuten?

HOLGER STROHM: CIA-Reports über atomare Unfälle in der Sowjetunion – lange vor Tschernobyl - berichteten über die Opfer, von denen sich die Haut ablöse und in Fetzen von Gesicht und Händen herunterhänge, wie sie von Geschwüren aufgeessen würden, unter Blutdurchfall und Bluterbrechen leiden. Eine Beschreibung des „Englisch medizinischen Forschungsrat“ über Strahlenopfer bei Menschen, die nicht sofort sterben, zeigt, dass nach einer solchen Strahlenkatastrophe alles zusammenbricht: „Von der dritten Woche an entstehen kleine, zu Blutungen neigenden Risswunden auf der Haut und im Mund. Gleichzeitig treten Geschwüre im Mund und in den Gedärmen auf. Die Nahrungsaufnahme durch den Mund wird unmöglich, und die Wunden entzünden sich immer mehr. Durch dauernden Durchfall, begleitet von hohem Fieber, wird der Patient vollkommen entkräftet. Die Haare fallen in Büscheln aus, und Delirien können folgen. Die Anzahl der roten Blutkörperchen geht zurück und die der weißen hat ihren größten Tiefpunkt erreicht. In diesem Stadium sterben die meisten Patienten unmittelbar oder erholen sich noch kurzfristig und sterben dann einige Wochen später. Wenn der Tod nicht einsetzt, folgt etwas Schlimmeres: Weiterleben, verbunden mit laufender Gewichtsabnahme, Verkrüppelungen, maßlose Schmerzen, Anfälligkeit gegen Krankheiten und Infektionen, Krebs und Leukämie, Verkürzung der Lebenserwartung, Beeinträchtigung der Geschlechtsorgane und Keimzellen, die wenn überhaupt noch zeugungsfähig, nur Missgeburten hervorbringen können.“ Bei einer starken radioaktiven Verseuchung ist ein schneller Tod das gnädigste Schicksal, stellten amerikanischen Spezialisten in Tschernobyl fest. Sie kommentierten: „Wir waren hilflos und konnten nicht helfen. Unser einziger Trost für die Schwerkranken ist, ihr Tod kam immer als Erlösung!“

CaC: Was gibt es denn für Alternativen?

HOLGER STROHM: Neben den Alternativtechniken wie Wind, Wasser, Sonne und Biomasse müssen wir lernen, sparsamer mit Energien umzugehen und neue Technologien zu nutzen, die den Energiebedarf auf einen Bruchteil senken. Aber die Energiemonopole sind skrupellos und behindern alles, was ihre Profite gefährdet. Hinzu kommt: Weder die Menschheit, noch ihre Bedürfnisse dürfen weiter wachsen, sonst gerät diese Welt aus den Fugen. Und da die Armen und Verhungerten sich nicht einschränken können, müssen es die Reichen tun. 800 Personen dieser Erde besitzen die Hälfte aller Reichtümer und deswegen besitzen Milliarden Menschen nichts. Das Vermögen der zwei reichsten Milliardäre würde ausreichen, damit kein Mensch mehr auf diesem Globus hungern muss und um eine einfache medizinische Versorgung zu garantieren. In unserer Gesellschaft ist etwas nicht in Ordnung, wenn täglich 30 000 Menschen verhungern, während die reichen Länder dieser Welt die restlichen Energien und Reichtümer in einem Feuerwerk verpulvern.

15juni2011

<http://www.buergeranwalt.com/2011/03/05/atomenergie-%E2%80%93-sicher-sauber-%E2%80%93-unerschopflich-%E2%80%93-wirtschaftlich-interview-mit-dem-insider-holger-strohm-in-der-portugiesischen-unzensierten-presse/>